

Dieser Artikel ist von: <http://www.sz-online.de/nachrichten/rueckkehr-der-krisenwaehrung-3331480.html>

Rückkehr der Krisenwährung

Für das Jahr 2016 haben Analysten einen weiteren Absturz des Goldpreises vorhergesagt. Doch die bisherige Entwicklung des Marktes sorgt für positive Überraschungen.



Bildquelle: PublicDomainPictures / GB

Julius Leineweber von PGD –Premium Gold Deutschland erläutert Gründe und wirft einen Blick in die Zukunft.

2016 wird sehr wahrscheinlich ein gutes Jahr für Gold werden. So lautet nicht nur die Prognose von Marktstrategen, Fondsmanagern und Goldexperten. Auch Julius Leineweber von PGD - Premium Gold Deutschland betont, dass sich ein Paradigmenwechsel abzeichnet. „Anders als zunächst erwartet, werden die Zinsen in den nächsten Monaten nicht so zügig weitersteigen“, so der PGD-Geschäftsführer. „Weder ein starker Dollar noch Rentenpapiere mit hohen Zinserträgen werden dem Edelmetall den Rang ablaufen.“ Der Januar 2016 begann bereits mit starken Kursaufschlägen auf dem Goldmarkt und zahlreiche Faktoren sprechen dafür, dass Gold als sicherer Hafen wiederentdeckt wird. Zwar mussten Anleger in den vergangenen Jahren immer wieder Rückschläge verkraften, doch nach wie vor gilt Gold als Absicherung in Krisenzeiten. Gleich zu Beginn des Jahres wurde Investoren in Erinnerung gerufen, dass die Finanzkrise von 2008 eigentlich nie ein richtiges Ende gefunden hat. Die Automobilaktien brachen in den ersten Handelstagen teilweise zweistellig ein und auch der deutsche Leitindex Dax verlor über acht Prozent - eine überraschende Negativbilanz, die den Goldmarkt im Gegenzug wieder ankurbeln wird.

PGD geht von weiterem Anstieg des Goldpreises aus

Die größte Gefahr für den Finanzsektor geht derzeit vom Ölpreisverfall aus. Er maximiert die globalen Spannungen und setzt Investoren bei einer noch nie da gewesenen Schuldenlast unter Druck. Die Goldvertriebsgesellschaft PGD sowie die PIM GOLD und Scheideanstalt GmbH gehen davon aus, dass sich in den USA bald Rezessionsorgen zurückmelden werden. „Zum Ende des

Jahres hin wird die Feinunze Gold wahrscheinlich wesentlich mehr kosten als momentan“, prognostiziert Julius Leineweber. Die US-Notenbank Fed werde den Entwicklungen zwar wieder mit einer lockeren Geldpolitik entgegenwirken wollen, noch mehr billiges Geld würde Gold aber in Dollar deutlich aufwerten. Experten gehen unterdessen davon aus, dass die Zinsen von der Notenbank gar nicht normalisiert werden können, da die Weltkonjunktur schlichtweg zu schwach ist und die Finanzmärkte zu anfällig sind. Dies würde einen herben Rückschlag für den Großteil der Investoren nach sich ziehen. Dabei hatten sich vor nicht allzu langer Zeit Hedgefonds mit der Begründung einer Normalisierung der Geldpolitik aus dem Goldmarkt zurückgezogen - trotz der Tatsache, dass das Edelmetall 2015 in längst nicht allen Währungen an Wert verloren hat. In Norwegen, Russland und Brasilien beispielsweise konnten Anleger, die rechtzeitig in Gold investiert hatten, dem Wertverlust ihrer Landeswährung aus dem Weg gehen.



Julius Leineweber
Geschäftsführer Premium Gold Deutschland GmbH

Premium Gold Deutschland: Auf Schwankungen folgt Hoch

Doch wie sieht es aus, wenn Aktiengewinne und Zinsen steigen und sich die Konjunktur erholt? Immer wieder heißt es, dass das unverzinsten Gold dann das falsche Investment wäre. Trotz zwischenzeitlicher Schwankungen liefen Aktien im Zeitraum zwischen 2013 und 2015 gut, während die Gold-Notierungen an den Rohstoffmärkten bröckelten. Große Investoren zogen sich nach und nach aus dem Goldgeschäft zurück und mischten die Preise mit ihren Verkäufen ordentlich auf. „Nun zeigen die jüngsten Zuwächse der Goldfonds, dass auch die großen Investoren langsam aber sicher wieder zuschlagen“, so Julius Leineweber von PGD - Premium Gold Deutschland weiter. Der langjährige Abwärtstrend könnte folglich

umschlagen, auch wenn die Käufe bisher noch zaghaft ausfallen. Analysten hatten ihre Prognosen für den Goldmarkt 2016 ursprünglich weiter zurückgenommen und sowohl Wall-Street-Häuser als auch europäische Banken hatten einen regelrechten Bogen um den Goldkauf gemacht. Wie auch die PGD und PIM GOLD betonen, liefern diese zunächst geringen Erwartungen eine optimale Basis für positive Überraschungen, wie Anfang Januar zu sehen war. Julius Leineweber betont, dass die kaum vorhandene Investition institutioneller Anleger beim Anspringen des Goldmarktes erfahrungsgemäß zu einer gesteigerten Nachfrage führe.

Stabilisierung der Preise auf 1000 bis 1200 Dollar pro Unze

Spekulanten und zurückhaltenden Großinvestoren stehen also private Anleger wie die der PGD gegenüber. „Diesen empfehlen wir, unter langfristigen Vermögenssicherungsaspekten gerade bei Rückgängen des Goldpreises beherzt zuzugreifen“, weiß Julius Leineweber. Ebenso dürfte die Notenbanknachfrage im Jahr 2016 stützend wirken, die Minenproduktion aber wahrscheinlich eher stagnieren. Die Zeit der Minusjahre scheint für Gold vorüber zu sein und eine Stabilisierung der Preise zwischen 1000 und 1200 Dollar pro Unze ist in Sicht. Noch hängt dem Edelmetall der Ruf der Schwankungsanfälligkeit an, die in der vergangenen Zeit viele Anleger vergrault hatte. Dies ist auch der Grund, weshalb Banker wenig optimistisch auf den Goldmarkt blicken. Aber selbst wenn der Unzenpreis im Laufe des Jahres unter 1000 Dollar fallen würde, könnte sich für den Privatanleger eine Investition lohnen. Die PGD und PIM GOLD legen nahe, dass Gold zügig sehr attraktiv werden könnte, wenn die Wirtschaft durch den Kampf gegen Terror angekurbelt wird. Als Absicherung gegen Risiken und eine eventuelle Inflation behält Gold seinen Status, so dass es laut Julius Leineweber durchaus Sinn macht, zumindest mit einem Teil des privaten Vermögens auf das

edle Metall zu setzen.

Mit PGD und PIM GOLD zum sicheren Investment

Anleger, die dauerhaft auf Gold als Rettungsanker in Krisenzeiten setzen möchten, halten sich normalerweise an physische Münzen und Barren. „Diese unterliegen in Deutschland keiner Mehrwertsteuer und auch die Differenz aus An- und Verkaufspreis ist steuerfrei, wenn das Gold mindestens zwölf Monate lang im Besitz des Investors war“, informiert Julius Leineweber. Bei PGD - Premium Gold Deutschland wird das Handelsgeschäft der PIM GOLD und Scheideanstalt GmbH gesteuert, und somit unter anderem der klassische Goldkauf für den Kunden ermöglicht. „Im Unterschied zu einer Bank ist der Goldpreis bei uns weitaus günstiger, da wir einen hohen Umsatz für PIM GOLD als unserem Lieferanten generieren“, so Julius Leineweber weiter. „Darüber hinaus fallen keine hohen Zusatzkosten an.“ Auch der Altgoldankauf der Scheideanstalt vergünstigt die Preise für die Kunden der PGD. Da unter anderem große Mengen Schmuck eingekauft und zu LBMA-zertifizierten Barren weiterverarbeitet werden, profitieren Anleger von einem deutlichen Preisvorteil. Auch Goldgeschenkkarten ab 0,5 Gramm Barrengold und eine hochwertige Uhrenkollektion hat die PIM GOLD im Angebot. Weitere Informationen über PGD - Premium Gold Deutschland und PIM GOLD sowie alternative Anlagemöglichkeiten wie den Best-Buy- Bonus, den Bonus-Gold-Kauf-Plus oder den Goldspot sind online unter www.pgd.ag zu finden.